



## Norwegischer Ahmadi in Gujrat, Pakistan getötet

20.02.2023

Aufgrund der anhaltenden diskriminierenden Kampagne gegen Ahmadis wurde kürzlich ein Mitglied der Ahmadiyya Muslim Jamaat ermordet. Am 19. Februar gegen 17.00 Uhr schoss ein Duo tödlich auf Herrn Muhammad Rashid, einen 75-jährigen norwegischen Staatsbürger, der in Goteriāla im Bezirk Gujrat wohnte. Der Schuss traf ihn in die Stirn und er starb auf der Stelle.



Herr Rashid war ein angesehenes Mitglied der Gesellschaft, bekannt für seine altruistische Art und hatte keine bekannten Feinde. Er hinterlässt seine Frau und seine Kinder, die in Norwegen leben. In seinem Haus hatte er großzügig für die Dorfbewohner eine kostenlose homöopathische Klinik eingerichtet.

Die Behörden haben einen mutmaßlichen Komplizen der Tat in Gewahrsam genommen. Es wird auch berichtet, dass einer der Angreifer, Hafiz Inam, tot auf den Feldern gefunden wurde. Berichten zufolge beging er möglicherweise Selbstmord. Es gibt eindeutige Hinweise darauf, dass Hafiz Inam Feindseligkeit gegenüber Ahmadis hegte.

Die Ahmadiyya Muslim Jamaat ist in Pakistan seit Jahrzehnten mit Diskriminierung und Verfolgung konfrontiert, unter anderem durch die Anwendung von Anti-Ahmadi-Gesetzen, die ihre Religionsausübung und Meinungsfreiheit stark einschränken. Dies hat zu einem Klima der Intoleranz und Gewalt gegenüber der Gemeinde geführt. Es gibt häufig Fälle von Mobgewalt, gezielten Tötungen, Hasskampagnen auf Social-Media-Plattformen, offenen Kundgebungen und Hassreden sowie anderen Formen von Verfolgung.

Die Ermordung von Herrn Rashid ist ein tragisches Beispiel für die Gewalt und Diskriminierung, der die Mitglieder der Ahmadiyya Muslim Jamaat in Pakistan ausgesetzt sind.

Dr. Mohammad Dawood Majoka  
Pressesprecher  
Ahmadiyya Muslim Jamaat Deutschland KdÖR

Twitter: @presseAhmadiyya  
Handy: 0163 3027473